

Bereich Theologie

Auswertung der Legislaturziele 2008 - 2011

Legislaturziel	Erledigung	Kommentar
1. Wir fördern die Entwicklung auf eine erkennbare, auch liturgische Corporate Identity hin und unterstützen die Erstellung einer neuen „Reformierten Taschenagenda“ im Sinne eines liturgischen Kompasses.	Erl.	Zur "Reformierten Taschenagenda" wurde eine Vernehmlassung durchgeführt, die zu wesentlichen Verbesserungen des Entwurfs führten. Sowohl in der allgemeinen Weiterbildung als auch in der WeA (Weiterbildung in den ersten Amtsjahren) wurden und werden regelmässig Angebote im Handlungsfeld Homiletik/Liturgik angeboten. 2011 wird neu eine Einzelcoaching in "Homiletik/Liturgik" in der allgemeinen Weiterbildung (<i>nach WeA</i>) angeboten.
2. Wir pflegen regelmässige Gespräche mit Vertretern und Vertreterinnen der römisch-katholischen Kirche und suchen die Gemeinsamkeiten im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeinden und Pfarreien zu stärken.	Teilw. erl.	Durch die Gründung der IKK haben die Gespräche auf Bereichsebene stark an Bedeutung verloren. 2011 soll die Arbeit des BTH mit der röm.-kath. Kirche neu definiert werden. Die FS Weiterbildung engagiert sich stark, damit regelmässige Kooperationen im Bereich "Weiterbildung" zwischen der röm.-kath. Kirche, der christkatholischen Kirche und uns zustande kommen (2008 Studienreise nach Sibiu/Rumänien, 2010 Kurs am ökumenischen Kirchentag in München. Für 2011 ist ein Kurs "Berufen wozu? Das kirchliche Amt in der ökumenischen Diskussion" geplant. Der Leiter der Fachstelle Weiterbildung arbeitet als vollberechtigtes Mitglied in der IKFS (Interdiözesane Kommission für die Fortbildung der Seelsorgenden) mit.
3. Wir sammeln Informationen und geben Auskunft über religiöse Bewegungen im Kirchengebiet und bleiben mit den Gemeinschaften, die am Einvernehmen mit der Landeskirche interessiert sind, in Kontakt. Wir nehmen ihre Anfragen ernst und verantworten unsere theologischen Positionen im profilierten Diskurs.	Erl.	Regelmässige Treffen Synodalrat/EGW-Leitung. Begegnungsnachmittage mit evangelischen Gemeinschaften und Bewegungen organisiert. Dabei wurde ein erster Entwurf einer gemeinsamen Erklärung (Verhaltenskodex) zu den Beziehungen zwischen der reformierten Landeskirche, dem Evang. Gemeinschaftswerk und weiteren evangelischen Bewegungen und Gemeinschaften erarbeitet. Der Synodalrat beauftragte den BTH, auf der Basis eines bereinigten Entwurfes weiterzuarbeiten. Anfragen im Zusammenhang mit Freikirchen und evangelischen Gruppierungen haben zu-, fachspezifische Auskünfte zur Sekten und Sondergemeinschaften hingegen abgenommen. Die RefBEJUSO ist durch die Sachbearbeiterin Theologie in der Arbeitsgruppe Neue Religiöse Bewegungen vertreten. Die AG NRB soll 2011 in eine Kommission des SEK umgewandelt werden.
4. Wir thematisieren für den Synodalrat theologische Grundfragen und bearbeiten sie gemäss seinem Auftrag.	Erl.	Zum Problemkreis Amt und Ordination wurden durch eine externe Fachgruppe unter Leitung des BL die theologischen Grundlagen erarbeitet. Bei der Umsetzung der Teilrevision KiO hat der BTH bei mehreren Teilprojekten im Zusammenhang mit den Ämtern die Federführung.

<p>Im Vordergrund stehen die Abklärungen zum Amts- und Ordinationsverständnis und die sich daraus ergebenden Konsequenzen bezüglich Kompetenzen und Begrifflichkeit des Amtes bzw. der Ämter und der Dienste in den theologischen und rechtlichen Grundlagen.</p>		<p>In Kooperation mit dem Kommunikationsdienst wurde mit der Erarbeitung einer neuen ökumenischen Broschüre zur Trauung begonnen. An den Pfarr- und Präsidienkonferenzen wurde ein vom BTH erarbeitetes Thesenpapier zum (Sonntags-)Gottesdienst präsentiert. Die Rückmeldungen wurden gesammelt und gemeinsam mit dem BGB ausgewertet. Zur Unterstützung der theologischen Grundlagenarbeit wurde ein Arbeitskreis Theologie ins Leben gerufen, bestehend aus Vertreter/innen aus Universität, Kirche, geleitet vom BLTH.</p>
<p>5. Wir schliessen die Überprüfung der Arbeitsbeschreibungen von Pfarrerinnen und Pfarrern ab und garantieren die Kontrolle der Nachführungen und die Überprüfung neuer Arbeitsbeschreibungen.</p>	Erl.	
<p>6. Wir entwickeln neue Formen der Personalbegleitung für die Pfarrrschaft.</p>	Erl.	<p>Die Neupositionierung der Regionalpfarrämter wird dem SR im ersten Halbjahr 2011 zur Entscheidung vorgelegt. Das Kompetenzmodell für die Kirchen Bern-Jura-Solothurn wurde erarbeitet und steht kurz vor der Einführung durch die Regionalpfarrer. Weitere Formen der Personalentwicklung sind in Planung.</p>
<p>7. Wir analysieren die Strukturen der Kirchlich-Theologischen Schule Bern KTS sowie ihre Stellung in der schweizerischen Bildungslandschaft, prüfen ihre Relevanz, Positionierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und ergreifen die entsprechenden Massnahmen aus den Erkenntnissen.</p>	Geplant 2011	<p>Vorlage vorgesehen für Sommersynode 2011</p>
<p>8. Wir fördern die Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät und der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion.</p>	Erl.	<p>Zusammenarbeit besonders in den Bereichen Pfarrrschaft (Regionalpfarrer, Stellenbeschreibungen, Pfarrstellenplanung und -administration, Aufnahme in den Kirchendienst) sowie Ausbildung (KOPTA).</p>
<p>9. Wir bearbeiten im Rahmen der Absichtserklärung betreffend die Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern in Zusammenarbeit mit den anderen Kirchen die vereinbarten Themen.</p>	Erl.	<p>Die Durchlässigkeit der drei Ausbildungssysteme wurde verbessert. Zwei Beispiele: In Anpassung an das Konkordat wurde in der RefBeJuSo bei der Weiterbildung in den ersten Amtsjahren (WeA) ein Obligatorium eingeführt. Und gemeinsam mit den CER und Konkordat laufen Bemühungen zur Anerkennung von Vikariat und WeA als MAS.</p>

<p>10. Wir definieren Themen, die im Rahmen der Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer gewichtig werden sollen.</p>	<p>Teilw. erl.</p>	<p>Eine grundsätzliche oder gar abschliessende Bearbeitung dieses Legislaturziels hat nicht stattgefunden. Dazu fehlen der FS Weiterbildung die personellen bzw. zeitlichen Ressourcen und die dazu nötigen strategischen Vorgaben. Immerhin erfolgt die Kursplanung nun konsequent auf der Basis des vom Weiterbildung-Rat verabschiedeten Rasters mit vier Grundkompetenzen und vier auf bestimmte Handlungsfelder bezogenen Kompetenzen. Der Programmentwurf wird dem WB-Rat jährlich zur Genehmigung vorgelegt. Zudem bemüht die FS Weiterbildung sich, mit den Kursangeboten näher an die pfarramtlichen Tätigkeitsfelder bzw. den Bedarf der Kirchgemeinden heranzurücken (Projekt "Evaluation und Transfer von Kursinhalten"). Bereichsintern wurde entschieden, dieses Legislaturziel im Moment nicht isoliert innerhalb der FS Weiterbildung anzugehen, sondern an die Bereichsaktivitäten im Gebiet HR/Personalentwicklung zu koppeln bzw. gewisse Ergebnisse jener Prozesse abzuwarten.</p>
<p>11. Wir implementieren die Langzeitweiterbildungen im Rahmen von Bologna.</p>	<p>Erl.</p>	<p>aws (Kommission für Aus- und Weiterbildung in Seelsorge) bietet heute einen Grossteil ihrer Langzeitweiterbildungen (Klinikseelsorge cpt; Systemische Seelsorge sysa; Alters- und Krankenheimseelsorge akhs; Lösungsorientierte Seelsorge los; Gefängnisseelsorge ssmv) in der Bologna-Systematik an (Zertifikat CAS, Diplom DAS, Master MAS). Dies in Kooperation zwischen den Kirchen und der Universität Bern. Der Leiter der Fachstelle Weiterbildung ist eines der vier Mitglieder der Programmleitung, die diese Aus- und Weiterbildungen koordiniert.</p>
<p>12. Wir beteiligen uns an der Diskussion über Visionen zur mittelfristigen kirchlichen Entwicklung und geben unsererseits Impulse.</p>	<p>Erl.</p>	<p>2008 und 2010 wurde eine Tagung "Gemeinde gestalten" durchgeführt (zweitägig, mit jeweils ca. 125 Teilnehmenden). Anhand von Grundsatzreferaten und Projektberichten aus Kirchen und Kirchgemeinden wurden die Teilnehmenden motiviert und angeleitet, sich für die Entwicklung ihrer Kirchgemeinden zu engagieren. Für 2012 ist eine Fortsetzungstagung geplant.</p>

Bern, im Dezember 2010

Bereich Theologie